

STIFTUNG SCHWEIZER TIBETHILFE
Postfach 8251
3001 Bern

JAHRESBERICHT 2008

STIFTUNGSRAT

Unserer Stiftung flossen seit ihrer Gründung immer wieder Legate und Spenden zu, ohne dass Werbung nötig war. Nun gehen die Mittel zu Ende. Der Stiftungsrat setzte sich deshalb intensiv mit der Frage der weiteren Tätigkeit auseinander. Sollte die Stiftung aufgelöst werden? Trotz ihres guten Namens, vor allem auch bei den Institutionen der Tibeter Flüchtlinge, und trotz ihrer Unabhängigkeit? An der Klausurtagung vom 15. Januar 2008 im Tagungszentrum Leuenberg in Hölstein wurden unter der Leitung von Prof. Ruedi Baumgartner, Zürich, alle Aspekte nochmals durchdiskutiert. Mit grosser Mehrheit kam der Stiftungsrat zum Entschluss, die Stiftung weiterzuführen. Dies im Wissen darum, dass neue Wege zur Beschaffung von Mitteln gefunden werden müssen und der Stiftungsrat damit sehr gefordert ist.

Nach der Klausur trat der Stiftungsrat zu vier Sitzungen zusammen, nämlich am 25. März, 3. Juni, 2. September und 26. November. Nachdem die Meinungen über die Zukunft der Stiftung schliesslich doch geteilt waren, entschlossen sich vier Mitglieder zum Rücktritt auf Ende 2008: Dr. Ruth Gonseth und Sigrid Joss-Arnd, langjährige Geschäftsführerin, deren Verdienste schon im Jahresbericht 2007 gebührend gewürdigt worden sind, sowie Urs Haller und Dr. Willy Zweifel. Allen scheidenden Mitgliedern sei der herzliche Dank für ihr Engagement in unserer Stiftung ausgesprochen. Ein besonderer Dank gilt Urs Haller, Geschäftsführer seit Mitte 2007, hat er doch neben der Erledigung der laufenden Geschäfte die administrativen Strukturen der Stiftung mit grosser Sachkenntnis und ebensolchem Einsatz modernisiert.

Die Rücktritte ermöglichen eine gewisse Verjüngung des Stiftungsrates. Es verbleiben Dr. Peter Schafroth als Präsident, Dhakpa Ott als Vizepräsident, Nadine Freysz, die nun die Funktion der Geschäftsführerin übernimmt, und Konchok Chugtsang. Neu wurde auf Anfang 2009 Palden Taksham gewählt. Je nach Bedarf sollen weitere Mitglieder bis zur maximal möglichen Zahl von 8 zugewählt werden. Ziel ist die Schaffung einer kleinen, aber aktiven Gruppe. Die seit März 2008 andauernden Unruhen in Tibet im Vorfeld der olympischen Sommerspiele in Peking, mit zahlreichen Todesopfern und der darauf folgenden Überwachung der Tibeter mit den brutalen Methoden eines Polizeistaates lassen die Auflösung der Stiftung im jetzigen Zeitpunkt noch als weniger angezeigt erscheinen.

TÄTIGKEIT

Geplant war wie in früheren Jahren die Durchführung von Eye Camps im schlecht erreichbaren und dünn besiedelten Westtibet. In der gleichen Provinz hatten wir die

massgebliche Unterstützung des Projektes "ShangShung-Kulturgüterschutz" vorgesehen. Es handelt sich dabei um den Schutz kulturhistorisch wertvoller Reste einer alten, bis vor kurzem weitgehend vergessenen, noch vorbuddhistischen Kultur in West-Tibet. Die Höhlenmalereien, Statuen und anderes mehr sind nicht bloss dem Zerfall, sondern heute besonders dem Vandalismus und der Plünderung ausgesetzt. Unser Vizepräsident wollte dort tatkräftig mitarbeiten. Leider konnte, wegen der erwähnten Unruhen mit folgender Einreisesperre für Touristen und einer Reisesperre für Tibeter innerhalb von Tibet, keines der Projekte verwirklicht werden. Wir gaben deshalb einen Teil des für den Kulturgüterschutz gesprochenen Beitrages für eine Dokumentation der Kulturgüter und eine Publikation darüber frei. Das Bewusstwerden dieser kulturellen Wurzeln stärkt fraglos das Identitätsgefühl der Bevölkerung. Wir sind zuversichtlich, dass im Sommerhalbjahr 2009 mit den dringend notwendigen Sicherungsmassnahmen begonnen werden kann.

FINANZIELLES

Die Stiftung erbrachte 2008 Unterstützungsleistungen im Betrag von Fr. 28'292.00, darunter einen Beitrag von Fr. 12'186.00 an das Manjushri-Schulprojekt in Kathmandu/Nepal. Die Verwaltungskosten betragen Fr. 3'350.20. Die Kosten von mehreren Tausend Franken für Kleininserate („Tibet braucht Ihre Hilfe!“) wurden vollständig aus Kreisen des Stiftungsrates getragen.

Das Stiftungsvermögen betrug am Jahresende noch Fr. 156'191.70.

AUSBLICK

Die Mittelbeschaffung wird 2009 ein Hauptanliegen sein. Damit wird die Stiftung wieder freie Hand haben zum Sprechen von Beiträgen für akute Bedürfnisse, jedoch auch für längerfristige Dispositionen. Zuversicht, dass das Herz vieler Schweizerinnen und Schweizer unverändert für die Sache der Tibeter schlägt, geben uns die spontan eingegangenen, grosszügigen Kondolenzspenden bei zwei Todesfällen. Im Übrigen werden wir uns, allen widrigen Umständen zum Trotz, um Hilfeleistung für die materiell und seelisch bedrängten Tibeter bemühen, wo immer eine solche möglich ist.

Thun und Gümligen, 29. Januar 2009

SCHWEIZER TIBETHILFE

Der Präsident

Der Geschäftsführer

Dr. med. Peter Schafroth

Urs Haller